

Schweizer Designpreise 2016
Schweizer Grand Prix Design 2016
14. – 19. Juni 2016
Messe Basel, Halle 3

Preisverleihung und Vernissage
14. Juni 2016, 18 Uhr

www.swissdesignawards.ch
www.swissdesignawardsblog.ch
#swissdesignawards

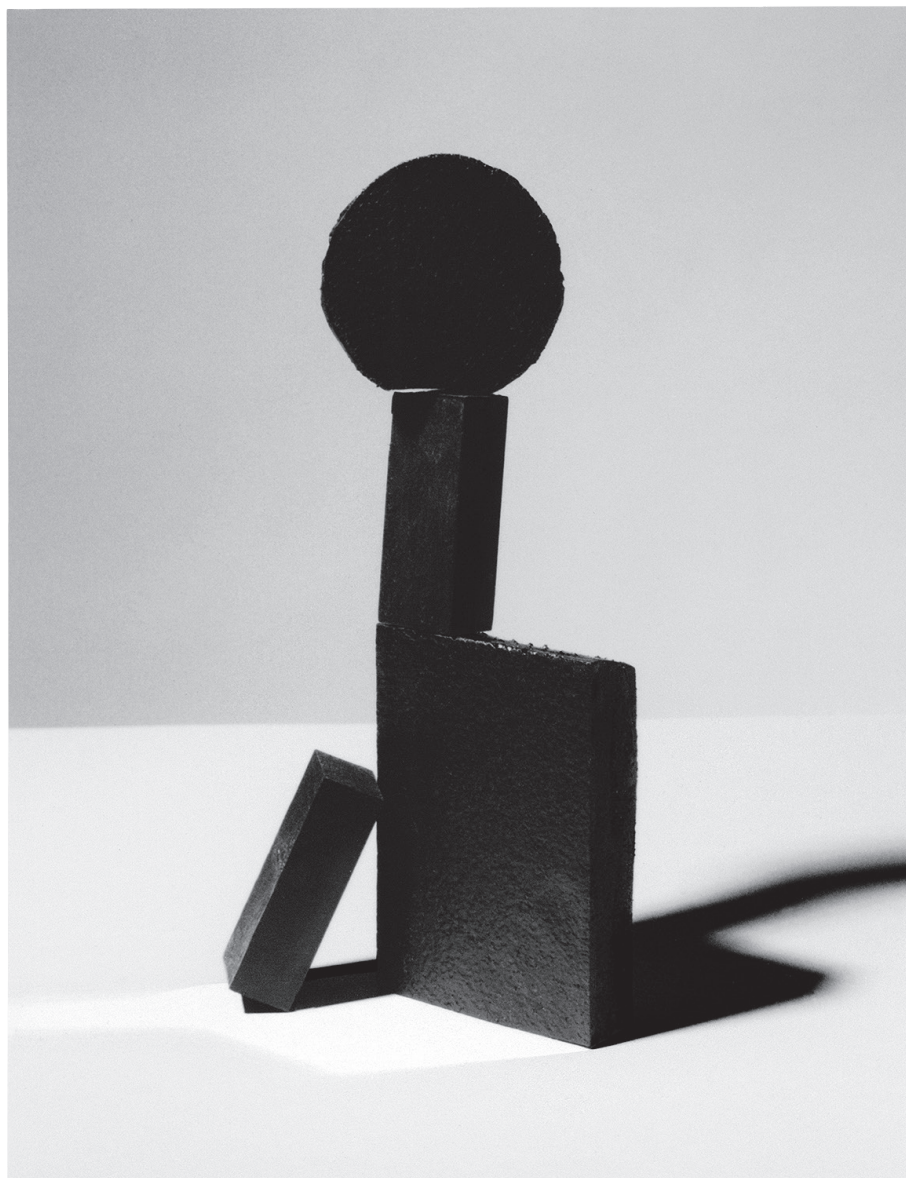
DE

Eine Ausstellung des Bundesamtes für Kultur



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK



AUSSTELLUNG

14. – 19. Juni 2016
Messe Basel, Halle 3

ÖFFNUNGSZEITEN

Täglich 11 – 19 Uhr
Eintritt frei

PROGRAMM SWISS DESIGN AWARDS 2016

Dienstag, 14. Juni 2016
Preisverleihung und Vernissage: 18 – 22 Uhr

Mittwoch, 15. Juni 2016
Design Day in Zusammenarbeit mit Pro Helvetia,
Engagement Migros und Design Preis Schweiz:
14 – 18 Uhr, Eintritt frei

Täglich (Dienstag, 14. Juni – Sonntag, 19. Juni):
Food and Drinks: Pop Up Markthalle
Öffentliche Führung, Treffpunkt Infodesk,
15 – 16 Uhr

SPECIALS

Gastausstellung
„Schmuck ins Spiel bringen – Die Sammlungen der
Eidgenossenschaft und des mudac, Lausanne“
14. – 19. Juni 2016, täglich 11 – 19 Uhr,
Eintritt frei

INFORMATIONEN

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Schweizer
Wettbewerbs für Design 2016 sowie die Gewinnerin
und die Gewinner des Schweizer Grand Prix Design
2016 werden auf der Website vorgestellt:
www.swissdesignawards.ch

Aktuelle Informationen rund um die Ausstellung und
ihr Rahmenprogramm werden auf dem ausstellungs-
begleitenden Blog publiziert:
www.swissdesignawardsblog.ch

Weitere Informationen zu den Schweizer
Designpreisen: www.bak.admin.ch

PRESSEBILDER

Hochauflösende Pressebilder zum Download unter:
<http://www.bak.admin.ch/sda2016>

AUSKÜNFTE

Auskünfte zu den Preisträgerinnen und Preisträgern,
der Ausstellung Swiss Design Awards 2016 und der
Veranstaltung Design Day:
Patrizia Crivelli, Sektion Kulturschaffen,
Designförderung, Bundesamt für Kultur
+41 58 462 92 77, patrizia.crivelli@bak.admin.ch

Auskünfte zur Preispolitik des Bundes:
Danielle Nanchen, Leiterin, Sektion Kulturschaffen,
Bundesamt für Kultur
+41 58 464 98 23, danielle.nanchen@bak.admin.ch

MEDIENBETREUUNG

Informationen und Bildmaterial zur Ausstellung sowie
Vermittlung von Interviews mit den Preisträgerinnen
und Preisträgern:
BUREAU N, Julia Albani, Stefanie Lockwood
+41 76 729 43 21, media@designpreise.ch

TEAM

BUNDESAMT FÜR KULTUR

Patrizia Crivelli, Anna Niederhäuser,
Annina Beck, Barbara Erb

ARCHITEKTUR

Holzer Kobler Architekturen, Zürich:
Ingo Böhler

ART DIRECTION

Jonathan Hares, Lausanne

FOTOGRAFIE SCHWEIZER DESIGNPREISE 2016

Benoît Jeannot, Neuchâtel

FOTOGRAFIE SCHWEIZER GRAND PRIX DESIGN 2016

Gina Folly, Basel

PRESSEARBEIT & REDAKTION BLOG

BUREAU N, Basel/Berlin/Lissabon:
Julia Albani, Stefanie Lockwood,
Karim Crippa, Silvia Converso

MEDIENPARTNER

DAMN°
L'OFFICIEL ART SCHWEIZ / SUISSE
LE TEMPS
ESPACES CONTEMPORAINS

GENERELLE INFORMATIONEN

Die Schweizer Designpreise 2016 werden am 14. Juni in Anwesenheit von Bundesrat Alain Berset in Basel verliehen.

Auf Empfehlung der Eidgenössischen Designkommission und eingeladener Experten würdigt das Bundesamt für Kultur im Rahmen der diesjährigen Ausgabe des 1918 initiierten Preises 13 herausragende Positionen zeitgenössischer Designpraxis. Zeitgleich werden die Preisträgerin und die Preisträger des Schweizer Grand Prix Design 2016 geehrt. Mit dem renommierten Preis werden in diesem Jahr die Textildesignerin Claudia Caviezel, der Möbeldesigner und Innenarchitekt Hans Eichenberger sowie der Grafikdesigner Ralph Schraivogel ausgezeichnet.

AUSSTELLUNG

Die Arbeiten der PreisträgerInnen sowie die der zur zweiten Runde des Schweizer Designwettbewerbs ausgewählten TeilnehmerInnen werden in der Ausstellung Swiss Design Awards 2016 präsentiert. Gleichzeitig zeigt die Ausstellung fotografische Portraits der Preisträgerin und der Preisträger des Schweizer Grand Prix Design.

Seit 2013 ist die Ausstellung fester Bestandteil des kulturellen Programms in Basel während der Kunst- und Designmessen sowie der Swiss Art Awards im Juni. Ausgerichtet durch das Bundesamt für Kultur ermöglicht die Ausstellung nicht nur einem breiten Publikum, aktuelle Schweizer Designprojekte an einem Ort konzentriert zu sehen, sondern erlaubt zugleich auch der hiesigen Designszene einen Auftritt vor einem internationalen Fachpublikum.

WETTBEWERB

Die Teilnahme am Schweizer Designwettbewerb steht SchweizerInnen und in der Schweiz wohnhaften Designschaffenden in den Kategorien Fotografie, Grafikdesign, Mode- und Textildesign, Produkte und Objekte, Szenografie und Vermittlung offen.

Die Eidgenössische Designkommission bildet die Jury, unterstützt wird sie von zwei Expertinnen. Der Wettbewerb erfolgt in zwei Runden. In der ersten

Runde legen die Teilnehmenden der Jury ein Dossier vor. Die ausgewählten BewerberInnen werden zu einer zweiten Runde eingeladen, wo sie im Rahmen der öffentlichen Ausstellung Swiss Design Awards ihre Arbeit vorstellen dürfen.

AUSZEICHNUNG

Die Auszeichnung der Schweizer Designpreise besteht aus einem Geldbetrag von CHF 25'000. Auf Empfehlung der Eidgenössischen Designkommission werden in diesem Jahr 13 Designerinnen und Designer in den Bereichen Fotografie (4), Grafikdesign (3), Mode- und Textildesign (3), Produkte und Objekte (2) und Szenografie (1) ausgezeichnet.

DESIGN DAY

Auch in diesem Jahr wird im Rahmen der Ausstellung das zeitgenössische Designschaffen anlässlich des Design Day am Mittwoch, den 15. Juni diskutiert: Zentrales Thema in diesem Jahr ist „Emergency & Design“. Der Design Day ist eine Zusammenarbeit zwischen dem Bundesamt für Kultur, der Pro Helvetia, Engagement Migros und dem Design Preis Schweiz. Der Eintritt ist frei.

ZEITUNG SWISS DESIGN AWARDS

Anlässlich der Ausstellungseröffnung erscheint am 14. Juni eine kostenlose dreisprachige Zeitung (Deutsch/Französisch/Englisch).
Gestaltung: Jonathan Hares, Lausanne, mit Fotografien von Benoît Jeannet, Neuchâtel.

INTERVIEWREIHE IM BLOG

Im Vorfeld der Ausstellung wurden die Ausstellungsteilnehmer gebeten, für das Online-Journal der Swiss Design Awards Rede und Antwort zu stehen. Zentrale Frage war die Positionierung zu Thomas Morus' Werk UTOPIA und seine heutige Relevanz – die Schrift wird dieses Jahr 500 Jahre alt. Zu lesen gibt es die Antworten hier: www.swissdesignawardsblog.ch

GRAFIK

Jonathan Hares (Lausanne) zeichnet als Art Director für das Erscheinungsbild der Swiss Design Awards verantwortlich. Von der Website www.swissdesignawards.ch, die jedes Jahr die Gewinner und Nominierten der Schweizer Designpreise vorstellt, über die zur Ausstellung Swiss Design Awards erscheinende Zeitung, bis hin zur Signaletik der Ausstellung und den Kommunikationsmitteln, entwirft er jedes Jahr einen neuen „Look“ mit Wiedererkennungswert. Die Erscheinungsbilder entstehen durch die Collage von Grafik und Fotografie in Kollaboration mit jungen Schweizer Gestalterinnen und Gestaltern.

Neben seinem Auftrag für die Swiss Design Awards arbeitet der gebürtige Brite an der Gestaltung von weiteren Ausstellungen und Publikationen, für die er bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurde. 2015 erhielt er den Preis für das Schönste Buch der Welt (Leipziger Buchmesse) für die Publikation „Architecture from the Arab world (1914–2014) a Selection“. www.jonathanhares.ch

AUSSTELLUNGSARCHITEKTUR

Die von Holzer Kobler Architekturen (Zürich/Berlin) für die Swiss Design Awards entwickelten Aufsteller entfalten in der neuen geräumigen Halle einmal mehr ihre Multifunktionalität. Die in schwarz-weiss gehaltenen Elemente werden auch dieses Jahr zur flexiblen Ausstellungsbühnen für die nominierten Designobjekte. Sie lassen sich als Tisch, Podest, Hängevorrichtung oder Ausstellungsfläche individuell und vielseitig verwenden. Ihre lockere Positionierung in der Halle 3 lädt ein auf eine Entdeckungstour des aktuellen Designschaffens.

Holzer Kobler Architekturen bewegt sich in diversen Bereichen der Gestaltung: Architektur, Ausstellung, Design. Die gestalterische Vielfalt ihrer Projekte entsteht aus dem Anspruch, für jede Aufgabe eine Lösung zu finden, die Altes, Gegenwärtiges und Künftiges mit einbezieht und neu interpretiert. www.holzerkobler.com

Alice Franchetti

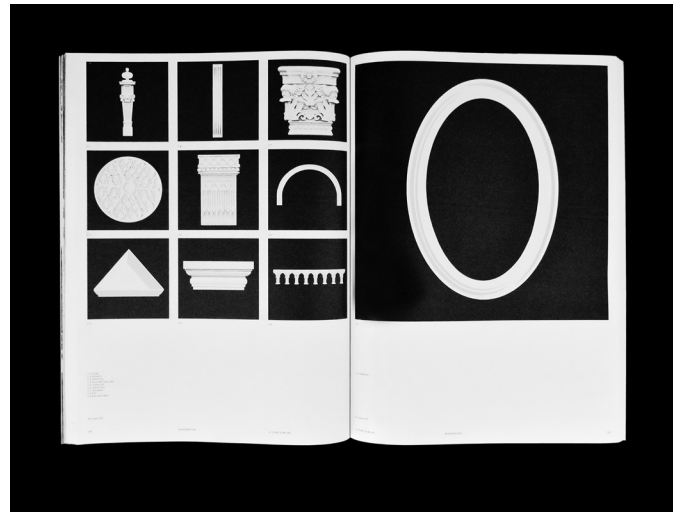
1991

Grafikdesign



Eine aufwendige Publikation mit einem interessanten und ungewöhnlichen Ansatz innerhalb der visuellen Darstellung von Architektur: Eine Auswahl historischer Monumente wird durch ihre digitale Reproduktion einer neuen Betrachtung unterzogen. Die elaborierte Ausführung besticht durch ihre eindrucksvolle Detailgenauigkeit.

Lebt und arbeitet in Genf



Pause ohne Ende

Grafikdesign



Matthias Hachen, 1982
Mischa Hedinger, 1984

Diese unerwartete, frische gesellschaftskritische Position benutzt eine eigenwillige, gewagte und treffende Bildsprache. In ihrer selbstverständlichen Direktheit sind die Illustrationen das Ergebnis der ausgezeichneten Zusammenarbeit zweier Kreativer aus unterschiedlichen Feldern.

Leben und arbeiten in Zürich



Teo Schifferli

1988

Grafikdesign



Die Jury fand Gefallen an Teo Schifferlis vielfältigen, einfallreichen Ansätzen innerhalb der Präsentation von künstlerischen Positionen in Buchform, die ausgesprochen hohe Produktionsstandards erkennen lassen.

Lebt und arbeitet in Zürich



Lucie Guiragossian

1991

Mode- und Textildesign



Lucie Guiragossian hat eine einheitlich wirkende Kollektion mit einem wirkungsvollen Konzept geschaffen. Sie behandelt technische Gewebe kreativ, bedruckt diese mit reflektierenden Materialien und überzieht sie mit den von ihr entwickelten grafischen Motiven. Die Entwürfe sind kraftvoll und komplex mit einem Gespür für Details. Die Jury war begeistert von der ungefilterten Modernität ihrer Kollektion.

Lebt und arbeitet in Lausanne



Vera Roggli

1991

Mode- und Textildesign



Durch ihre intensiven Textilstudien erschliesst Vera Roggli unkonventionelle Systeme und Werkzeuge, um neuartige Stoffe zu gestalten. Diese Materialeexperimente finden ihre spielerische Anwendung auf Bekleidung, Schuhen, Accessoires und schaffen eine ästhetisch ansprechende, reiche Bildsprache.

Lebt und arbeitet in Antwerpen



Julian Zigerli

1984

Mode- und Textildesign



In seiner Arbeit übersetzt Julian Zigerli spielerische und exzentrische Ideen in tragbare, kohärente Kollektionen. In den letzten Jahren hat er eine sehr klare Position entwickelt, die zu einer starken, individuellen Marke herangereift ist, ohne den Humor und die Leichtigkeit zu verlieren, die sein kreatives Schaffen charakterisieren.

Lebt und arbeitet in Zürich



Simone Cavadini

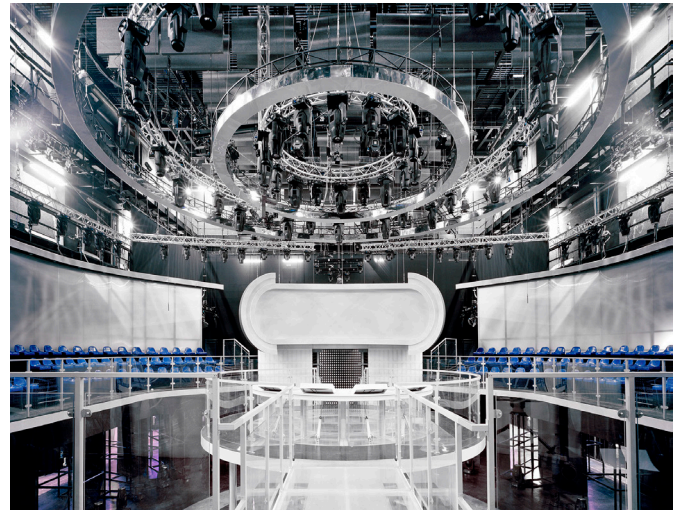
1988

Fotografie



Der Tessiner Simone Cavadini untersucht in seinem Projekt zu italienischen Fernsehsets die Darstellung von Macht im Kontext der Unterhaltungsindustrie. Die unter Verwendung von Grossbildkameras entstandenen Fotografien enthüllen die überladenen, in gleisendes Licht getauchten Kulissen, welche eine Anhäufung von Elementen zeigen, die den Eindruck von visuellem Exzess verdichten. Der Einsatz hochglänzender Abzüge trägt dazu bei, jenen Effekt innerhalb einer dokumentarischen Tradition zu steigern.

Lebt und arbeitet in Paris



Laurence Rasti

1990

Fotografie



Im Iran ist Homosexualität verboten – die junge Laurence Rasti gewährt einen liebevollen Blick auf iranische Paare, die die Flucht in eine Transitstadt in der Türkei gewählt haben, wo hunderte Homosexuelle leben. Einem sehr persönlichen dokumentarischen Ansatz folgend, zeigt sie die Gewohnheiten und Codes zweier Kulturen um die Macht von Geschlechterverhältnissen innerhalb der Gesellschaft auf.

Lebt und arbeitet in Onex



Etienne Malapert

1991

Fotografie



Etienne Malaperts Reportage über Masdar City in den Vereinigten Arabischen Emiraten stellt den ökologischen Aspekt des Baus einer „grünen Stadt“ mitten in der Wüste in einer Zeit weltweiter Bevölkerungsexplosion in Frage. Seine grossformatigen, dokumentarischen Fotografien (4x5 inch) beleuchten Aspekte des Landschaftsverbrauchs. Seine Bilder kombinieren Landschaft, Architektur und Porträt.

Lebt und arbeitet in Lausanne



Manon Wertenbroek

1991

Fotografie



Die in den Niederlanden geborene und in der Schweiz aufgewachsene Fotografin arbeitet an der Schnittstelle von Fotografie, Skulptur und Malerei. Ihr starker visueller Stil betont die Fragilität der skulpturalen Arbeiten, während der Einsatz der Fotografie die Distanz zwischen Ephemere und Realem betont. Das Werk umfasst auch angewandte Fotografie; sie hat für mehrere Marken aus unterschiedlichen Feldern gearbeitet.

Lebt und arbeitet in Lausanne



Christophe Guberan

1985

Produkte und Objekte



Die Materialforschung hat Designpotential, weil sie Grundlagen für innovative Produkte schafft. Das Projekt zeigt anschaulich, wie im Experiment mit vermeintlich einfachen Mitteln und der Hilfe von 2D- und 3D-Druckern völlig neuartige Formen, Konstruktionsmöglichkeiten und dreidimensionale Strukturen entstehen können.

Lebt und arbeitet in Boston



VELT

Produkte und Objekte



Stefan Rechsteiner, 1980
Patrick Rüegg, 1983

Dem Schuhlabel VELT ist ein wichtiger produktionstechnischer und gestalterischer Schritt gelungen: Die Entwicklung einer verstellbaren Sohle verringert die Anzahl der Produktionsformen von den üblichen 14 (alle Grössen) auf fünf und macht es so möglich, Schuhe in kleinen Auflagen preiswert herzustellen.

Leben und arbeiten in Berlin



Kollektiv Krönlhalle

Szenografie



Seraina Borner, 1977
Barbara Brandmaier, 1966
Markus Läubli, 1968
Christoph Menzi, 1970
Andrea Münch, 1985
Thomas Stächelin, 1979

Der Einfall, eine Kopie der berühmten Kronenhalle Bar – ein Designmonument von Robert Haussmann – als Projekt durchzuführen und dieses in spektakulärer Weise in kurzer Zeit zu realisieren, zeugt von einer tollen Teamarbeit. Eine spielerisch leichte Illusion, in der die Gäste der temporären Bar alles, vom Hocker über die Lampe bis hin zur Kunst und zum Drink, in leicht skalierten Formen konsumieren konnten. Zudem beweist das Projekt, dass Szenografie ihre Spielorte überall finden kann.

Leben und arbeiten in Zürich



Teilnehmerinnen und Teilnehmer

FOTOGRAFIE (14)

Jacques-Aurélien Brun (Renens), Delphine Burtin (Lausanne), Simone Cavadini (Paris), Georg Gatsas (Waldstatt), Anne Golaz (Rovaniemi), Maxime Guyon (Lausanne), Thibault Jouvent (Lausanne), Etienne Malapert (Lausanne), Laurence Rasti (Onex), Virginie Rebetz (Lausanne), Thomas Rousset & Charles Negre (Lausanne), Guadalupe Ruiz (Bienne), Manon Wertebroek (Chexbres), Luca Zanier (Zürich)

GRAFIK (13)

Vela Arbutina (Baden), Sandra Carrera (Genf), Emmanuel Crivelli (Vacallo), Stéphane Delgado (Lausanne), Alice Franchetti (Genf), Goran Galić & Marco Müller (Zürich), Alice Kolb (Luzern), Marie Lusa (Zürich), Christof Nüssli (Zürich), Pause ohne Ende (Zürich), Teo Schifferli (Zürich), Izet Sheshivari (Genf), Dan Solbach (Basel)

MODE- UND TEXTILDISEIN (12)

Stefanie Biggel (Zürich), Elodie Collet (Gaillard), Lucie Guiragossian (Lausanne), Tobias Kaspar (Rom), Miriam Laubscher (Zürich), Sandro Marzo (Muenchenstein), Zora Oberhänsli (Genf), OTTOLINGER (Basel), Vera Roggli (Antwerpen), Vanessa Schindler (Prilly), WUETHRICHFUERST (Basel), Blank Etiquette: Tosca Wyss (Berlin), Julian Zigerli (Zürich)

PRODUKTE UND OBJEKTE (13)

Lucy Authié (Genf), Philippe Barde, Nicolas Darnauguilhem, Sandra Pointet (Genf), Carlo Clopath (Trin-Mulin), Christophe Guberan (Boston), Anne-Marie Heck (Lausanne), Christoph Jenni (Bern), Gil Müller (London), QWSTION (Zürich), Aline Sansonnens (Lausanne), Laurin Schaub (Bern), SOL SOL ITO (Zürich), VELT (Berlin), Mugi Yamamoto (Cham)

SZENOGRAFIE (3)

Vincent Devaud (Genf), Kollektiv Krönlhalle (Zürich), Jonas Marguet (Lausanne)

Die Eidgenössische Designkommission freut sich, die 13 Gewinner des Schweizer Designpreises 2016 in Basel im Kontext der Design Miami Basel und der Art Basel zu präsentieren. Ausserordentliche finanzielle Anforderungen haben dieses Jahr zu einer Verringerung der Anzahl der zu vergebenden Preise geführt, was die Aufgabe der Jury umso komplexer gestaltete, da die Qualität der zum Wettbewerb eingereichten Projekte und die Vielfalt der Forschungsansätze ganz ohne Zweifel eine höhere Anzahl von Preisen verdient hätte! Dabei sollte das hervorragende Niveau der ausgewählten Beiträge und die daraus erwachsende Schwierigkeit betont werden, einen Vorschlag zu Ungunsten eines anderen auszuwählen – und dies angesichts der Vielfalt der unterschiedlichen Felder, die die Schweizer Designwelt derzeit umfasst.

Die ausgewählten Arbeiten zeichnen sich durch ihre Präzision und ihren Erfindungsreichtum aus, durch ihre besonderen professionellen und kontextuellen Kompetenzen sowie durch die Dynamik der gezeigten Praktiken, die unseren Erwartungshorizont neu definieren. Bemerkenswert ist bei der diesjährigen Auswahl die starke Präsenz der Fotografie neben den „Königsdisziplinen“ Grafikdesign, Produktdesign und, seit mehreren Jahren, der Mode.

Die Ausstellung und die sie begleitende Publikation stellen schon jetzt wichtige Plattformen für die jungen Talente dar, die hier einen ersten Ort der Öffentlichkeit ihrer kreativen Praxis gefunden haben; die Preise belohnen jene, die während des Auswahlprozesses die Jury zu interessieren, zu begeistern oder zu verstören vermochten – ein Expertenteam, das zum ersten Publikum dieser Ausstellung wurde. Nun sind allerdings die Ausstellungsbesucher gefragt, die Positionen selbst zu entdecken und in ihren jeweiligen eigenen Netzwerken zu teilen.

— Lionel Bovier, Präsident

JURY UND EXPERTEN

Die Jury besteht aus den sieben Mitgliedern der vom Bundesrat gewählten Eidgenössischen Designkommission sowie zwei eingeladenen Expertinnen. Die Mitglieder der Eidgenössischen Designkommission und die Fachleute begutachten in einem ersten Schritt die zum Wettbewerb eingereichten Dossiers und treffen eine Auswahl für die zweite Runde. In der zweiten Runde werden die ausgestellten Arbeiten beurteilt und die Preise gesprochen.

PRÄSIDIUM

Lionel Bovier, Genf

Lionel Bovier ist seit 2008 Mitglied der Eidgenössischen Designkommission, Präsident der Stiftung Kunst Halle Sankt Gallen (seit 2010), Präsident des Vereins Hard Hat (Genf), Mitglied der AICA und der SGG sowie Ehrenmitglied von Art Metropole (Toronto). Als Mitgründer und Direktor des Verlags für zeitgenössische Kunst JRP | Ringier ist er Autor zahlreicher Publikationen über zeitgenössische Kunst. Bovier initiierte und leitete die theoretischen Studien an der Universität der Künste in Lausanne (ECAL, 1995–2000) und organisierte zahlreiche internationale Ausstellungen, darunter „John Armleder & Ecart“ in der Charles H. Scott Gallery, Emily Carr Institute (Vancouver, 2012), und „Vern Blossum“ in der Kunsthalle Bern (2014). Seit 2016 leitet er das Mamco, das Museum für moderne und zeitgenössische Kunst in Genf. Er ist Kunsthistoriker und lebt in Genf.

MITGLIEDER

Laurent Benner, London und Zürich

Laurent Benner wuchs in der Schweiz auf und lebt und arbeitet seit 1993 in London. Er ist als freier Grafikdesigner und Art Director tätig und hat an Design-Hochschulen in China, Italien, Mexiko, den Niederlanden, Norwegen und der Schweiz unterrichtet. Er ist Gründungsmitglied von Dreck Records (London) und legt ab und zu Musik in den Londoner Veranstaltungsorten Plastic People, Cafe OTO und Life Bar auf. 2008 erhielt er den INFORM Preis für konzeptionelles Gestalten der Galerie für Zeitgenössische Kunst, Leipzig. Benner gestaltete die Kataloge „Die Schönsten Schweizer Bücher“ (2004–2006) und hat mit Künstlern wie Christian Marclay an vielen Publikationen gearbeitet. Andere Projekte realisierte er u.a. für COS, Tate Modern, Tate Classic und den British Council.

Nicoletta Ossanna Cavadini, Chiasso

Nicoletta Ossanna Cavadini ist seit 2010 Direktorin des m.a.x. museo, Chiasso. Als Absolventin der Universität von Venedig promovierte sie über Architektur- und Kunstgeschichte an der ETH Zürich unter gta-Direktor Werner Oechslin und habilitierte an der University of California in Los Angeles. Ehemals Oberassistentin in Architektur- und Kunstgeschichte an der Accademia di architettura der Universität Mendrisio, war sie von 2004 bis 2012 Professorin an der Università Cattolica in Mailand und an der Università degli Studi dell'Insubria in Como. Derzeit nimmt sie an einem SNSF Forschungsprogramm über Künstlerbücher teil. In den letzten Jahren hat sie in den Bereichen Architektur, Kunst und Grafikdesign geforscht und zahlreiche Aufsätze und Bücher dazu veröffentlicht sowie an internationalen Konferenzen teilgenommen.

Christoph Hefti, Brüssel

Christoph Hefti, in Lausanne geboren und in Zürich aufgewachsen, lebt und arbeitet in Zürich, Paris und Brüssel. Nach einer Ausbildung als Textildesigner an der Zürcher Hochschule der Künste besuchte er das Central Saint Martins College of Art and Design in London wo er seinen MA in Fashion erwarb. Nach einer ersten Anstellung bei Jean-Paul Gaultier verbrachte Hefti 13 Jahre als künstlerischer Assistent und Textildesigner bei Dries Van Noten in Antwerpen. Dort war er verantwortlich für Recherche, Design und Stoffentwicklung. Seit 2011 arbeitet er als freier Textildesigner, u.a. für Lanvin, seit 2013 für Balenciaga und aktuell an einer Kollektion für acne studios, Stockholm.

Seit einigen Jahren ist er Teil von Atelier Pfister und gestaltete parallel dazu seine eigene Teppichkollektion handgeknüpfter Läufer in limitierter Auflage. Die Kollektion wird von Maniera in Belgien und Helmrinderknecht in der Schweiz vertreten.

Mit der Kombination von Design, Kunst und Musik produziert Hefti auch Videoinstallationen und ist in den darstellenden Künsten aktiv. Er erhielt mehrere Schweizer Designpreise und 2009 den Schweizer Grand Prix Design für sein interdisziplinäres Werk.

Aude Lehmann, Zürich

Aude Lehmann, geboren im Berner Jura, lebt und arbeitet seit 1998 als freie Grafikerin in Zürich. Ihre Projekte sind hauptsächlich in den Bereichen Kunst und Kultur angesiedelt, insbesondere in der redaktionellen Gestaltung. In Zusammenarbeit mit Tan Wälchli initiierte sie die Trilogie „Whyart – Aura, Glamour, A La Mode“, die zwischen 2004 und 2009 veröffentlicht wurde. 2005 wurde sie zum Wettbewerb für eine neue Reihe von Schweizer Banknoten eingeladen. Bereits drei Mal wurde sie mit dem Schweizer Designpreis ausgezeichnet und erhielt 2008 den Jan-Tschichold-Preis. 2010–2012 hat sie die Kataloge „Die schönsten Schweizer Bücher“ gestaltet und an diversen Publikationen in enger Zusammenarbeit mit Künstlern wie Shahryar Nashat oder Shirana Shahbazi gearbeitet. Neben verschiedenen Workshops und Jurierungen in Kunstschulen in der Schweiz und im Ausland unterrichtete sie an der ECAL in Lausanne (2002–2006), dann an der Jan van Eyck Academie in Maastricht (2007). Seit 2016 ist sie Mitglied der Eidgenössischen Designkommission.

Renate Menzi, Zürich

Renate Menzi ist seit 2009 Mitglied der Eidgenössischen Designkommission. Ausbildung als Gestalterin und Studium der Kulturwissenschaft an der Zürcher Hochschule der Künste und der Bezalel Academy of Arts and Design in Jerusalem. Sie lehrt, publiziert und forscht im Bereich Design und ist seit 2008 Kuratorin der Designsammlung des Museum für Gestaltung Zürich. Ausstellungen und Publikationen: Make up (2010), Freitag – Out of the Bag (2012), 100 Jahre Schweizer Design (2014).

Heidi Wegener, Meilen

Heidi Wegener ist seit 2013 Mitglied der Eidgenössischen Designkommission. Von 2002 bis 2011 war sie Kuratorin des Design Preis Schweiz. 1989 wurde sie als Verwaltungsdirektorin an die Hochschule für Gestaltung Zürich (heute ZHdK) berufen und nahm diese Aufgabe bis zur Übernahme des Design Preis Schweiz wahr. Davor war sie in verschiedenen Positionen im Industriesektor der Elektrowatt-Gruppe tätig, regelmässig involviert in Innovations- und Entwicklungsprojekte.

EXPERTINNEN

Tatyana Franck, Lausanne

Tatyana Franck ist seit März 2015 Direktorin des Musée de l'Elysée in Lausanne. Zuvor leitete sie das Archiv Claude Picasso in Genf und verwaltete wichtige Fotosammlungen wie die von David Douglas Duncan. Als Kuratorin zahlreicher internationaler Ausstellungen, darunter „Les Caran d'Ache de Picasso“, „Picasso at Work“ und „Through the Lens of David Douglas Duncan“ ist Franck auch Herausgeberin des ELSE-Magazins des Musée de l'Elysée. Beteiligt an der Kulturpolitik mehrerer renommierter Institutionen, übt Franck viele zeremonielle Pflichten in der Schweiz aus – insbesondere als Vorstandsmitglied des Pôle muséal, Lausanne; Mitglied des Stiftungsrats der Fotostiftung und des Verbands der Museen der Schweiz. Auf internationaler Ebene wirkt Franck als Schatzmeisterin des Vorstands der Fondation Henri Cartier-Bresson, als Vorstandsmitglied der Freunde der La Maison Rouge-Fondation Antoine de Galbert und als Mitglied des Sotheby's European Advisory Board.

Catherine Ince, London

Catherine Ince ist Senior Curator am V&A East, dem neuen Ableger des Victoria and Albert Museum, das 2021 im Queen Elizabeth Olympic Park in London eröffnet wird. Zuvor war sie Kuratorin der Barbican Art Gallery und organisierte wichtige Überblicksschauen wie „The World of Charles and Ray Eames“ (2015), „Bauhaus: Art as Life“ (2012) und „Future Beauty: 30 Years of Japanese Fashion“ (2011) und gab die dazugehörigen Publikationen heraus. 2011 arbeitete sie mit Junya Ishigami an der Installation „Architecture as Air“, der ersten grossen Auftragsarbeit des japanischen Architekten in Grossbritannien, die in der Barbican's Curve Gallery gezeigt wurde. Zwischen 2005 und 2009 war Ince Kuratorin und anschliessend Co-Direktorin des Instituts Architektur, Design und Mode des British Council. Dort organisierte sie Wanderausstellungen und Projekte zu zeitgenössischer Architektur und Design. Als Assistentin und beteiligte Auftraggeberin war Ince verantwortlich für die Ausstellungen des Britischen Pavillons der Architekturbiennale Venedig 2006 und 2008.

Verantwortlich für die Designförderung im Bundesamt für Kultur ist Patrizia Crivelli, Kunsthistorikerin, Bern.

- 1913
Der Bundesrat wählt Charles L'Eplattenier, der sich für die Schaffung eines Kredites für angewandte Kunst einsetzt, in die Eidgenössische Kunstkommission.
- 1917
Bundesbeschluss zur Förderung und Hebung der angewandten Kunst: jährlicher Kredit mindestens CHF 15'000
- Der Bundesrat bestellt folgende Mitglieder in die Eidgenössische Kommission für angewandte Kunst: Daniel Baud-Boy, Direktor der Genfer École des beaux-arts (Präsidium); Alfred Altherr, Architekt, Direktor des Kunstgewerbemuseums Zürich; Charles L'Eplattenier, Maler und Bildhauer, La Chaux-de-Fonds; Sophie Hauser, Malerin, Grafikerin, Bern; Albert A. Hoffmann, Fabrikant, Basel
- 1918
Erster Stipendienwettbewerb für industrielle und gewerbliche Kunst, ein Stipendium: CHF 600 an Oskar Weber, Oetwyl
- 1922
1. Nationale Ausstellung angewandter Kunst, Halles du Comptoir Suisse, Lausanne. Das Eidgenössische Departement des Innern kauft auf Empfehlung der Eidgenössischen Kommission für angewandte Kunst 96 Werke
- 1972
Bewerberzahl wächst stetig. Die Kommission äussert die Idee, Anschlussausstellungen der zum Wettbewerb eingereichten Werke in verschiedenen Schweizer Städten zu organisieren. Ausstellungs-ort vorerst: Kornhaus Bern (Gewerbemuseum)
- 1985
Wettbewerb neu in zwei Stufen: 1. Runde anhand Dokumentation, 2. Runde Endauswahl anhand von Originalen
- 1990
Ausstellung Stipendiaten 1989 im Musée des Arts décoratifs, Lausanne, mit Katalog
- 1991
Ausstellung Stipendiaten 1990 im Museum für Gestaltung, Zürich, mit Katalog
- 1992
Ausstellung Stipendiaten 1991 in der École des Arts décoratifs, Genf, mit Katalog
- 1993
Ausstellung Stipendiaten 1992 in der Villa Ciani, Lugano, mit Katalog
- 1994
Ausstellung Preisträger 1993 in der Kornschütte Luzern, mit Katalog
- 1995
Ausstellung Preisträger 1994 im Museum für Gestaltung Basel, mit Katalog
- 1996
Ausstellung Preisträger 1995 im Musée Ariana, Genf, mit Katalog
- 1997
Ausstellung Preisträger 1996 im Museum Neuhaus, Biel, mit Katalog
- Ausstellung Preisträger 1997 im Musée des arts décoratifs, Lausanne
- 80-jähriges Jubiläum der Designförderung, umfangreiche Publikation zur Designförderung durch die Eidgenossenschaft
- 1998
Ausstellung Preisträger 1998 im Castello Visconteo, Locarno, mit Katalog
- 1999
Ausstellung Preisträger 1999 in der Dampfzentrale, Bern, mit Katalog
- 2000
Ausstellung Preisträger 2000 im Museum Bellerive Zürich, mit Katalog
- 2001
Reorganisation der Designförderung des Bundes, keine Ausstellung
- 2002–2012
Ausstellungen im Turnus: Museum für Gestaltung Zürich, mudac Lausanne und Museum Bellerive Zürich, jeweils mit Katalog
- SEIT 2013
Ausstellung Swiss Design Awards in Basel, während der Art Basel und Design Miami Basel

